

Auf den Spuren eines Genozid-Technokraten

Mustafa Reşat Mimaroglu Karriere: Vom Osmanischen Reich bis zur Republik Türkei

VON RAFFI KANTIAN

Warum dieses Buch?

„Mein Versuch, die unterschiedlichen Ausmaße und Motivationen der politischen, wirtschaftlichen, sozialen, militärischen und zivilen Eliten sowie der einfachen gesellschaftlichen Akteure zu verstehen und zu erklären, die direkt (aktiv) und/oder indirekt am Völkermord an den Armeniern teilnahmen, begann mit ‚Die Armenier von Aintab. Die Ökonomie des Völkermords in einer osmanischen Provinz‘.¹ Mit Mustafa Reşat Mimaroglu erreicht er eine andere Dimension: Er konzentriert sich auf die bürokratischen und administrativen Aspekte der *Großen Katastrophe*. In diesem Sinne besteht das grundlegende Ziel und der Zweck dieses Buches nicht darin, sich nur auf die physische und nackte Gewalt einer massiven Massengewalt zu konzentrieren, sondern die Schreibtischtäter und ihre Handlungen als Täterkategorie aufzudecken, die dafür den Grundstein legten, die Infrastruktur und das Klima dafür schufen“, schreibt er in der Einleitung.

Als Ausgangspunkt dienen ihm Mustafa Reşats vierbändige Memoiren „Gördüklerim ve Geçirdiklerimden“ („Was ich gesehen und erlebt habe“).

Zum Aufbau

Dem Vorwort von Hamit Bozarslan² und der Einleitung des Autors (S. 11-34) folgen die einzelnen Kapitel: 1. Der junge Bürokrat Mustafa Reşat (15-60), 2. Mustafa Reşat als Abteilungsleiter im Innenministerium (61-118), 3. Antwort an Mustafa Reşat: Der Prozess der armenischen „Unruhen“ bis zum Völkermord an den Armeniern (119-178), 4. Mustafa Reşats Weltkriegsbilanz und die Nachkriegszeit (179-212). Es folgen das Schlusswort (213-234), das Literaturverzeichnis (235-252) und das Personenregis-



ter (253-255).

Auf den Spuren des „Schreibtischtäters“ Mustafa Reşat

Geboren 1878 in Saloniki, damals Osmanisches Reich, liest Mustafa Reşat nach der jungtürkischen Revolution 1908 die Zeichen der Zeit - massive Säuberungsaktionen, die das machthabende Komitee für Einheit und Fortschritt (englische Abkürzung CUP) in der Bürokratie und Armee durchführte -, wird Mitglied bei CUP und Anfang 1909 durch Protektion Landrat in Ostanatolien (seine Stationen dort: Mamran (Armenisch: Մամրան), Kemah (Kurdisch: Kemax, historisch als Ani-Kamakh (Armenisch: Անի-Վանախ) bekannt). Bald danach ist er bei Erzincan für das Rechnungswesen zuständig, spricht von den (armenischen) Dörfern Tortan, Tavginer und Hezerik. Immer wieder geht er auf den Anteil der armenischen Bevölkerung in den ostanatolischen Regionen ein. Noch vor dem Ersten Weltkrieg ist er in der Hauptstadt. Als Folge der beiden für das Osmanische Reich ungünstig ausgegangenen Balkankriege engagiert er sich stärker beim CUP. Nach der Machtübernahme des Triumvirats Talat, Enver und Cemal im Januar 1913 wird er als Landrat nach Antakya (Antiochien) verschickt, wo ein namhafter armenischer Bevölkerungsanteil existiert. Mustafa Reşat behauptet, dass alle Menschen außer den Armeniern in Frieden und Ruhe lebten und dass nur die Armenier in

dieser Region Unruhen verursachten und sich bewaffneten. Somit kommt er allmählich mit der „Armenischen Frage“ in Berührung.

Interesse für das Armenische

Seit seinem Politikstudium lernt Mustafa Reşat Armenisch, kann so die in Ägypten und in den USA publizierten armenischen Zeitschriften lesen, kommt zum Ergebnis, dass darin der Gedanke „die Vereinigung der Armenier in ihrem Interesse“ propagierte werde und Boghos Nubar Pascha³ diese Bestrebungen lenke. Aus seinen weiteren Lektüren folgert er, dass die Armenier sich organisierten und bewaffneten, ihre politischen Parteien sich zusammenschlossen.

Ümit Kurt folgert: „Mit diesen Zeilen möchte Mustafa Reşat die Gründe für künftige Ereignisse darlegen, indem er die karitativen und politischen Aktivitäten und Organisationen Armeniens als auf ein Ziel wie die Unabhängigkeit ausgerichtet darstellt und so versucht, den Grundstein für die zerstörerische Gewalt gegen die Armenier zu legen.“ (59)

Im Innenministerium

Am 14. Mai 1914 - der Erste Weltkrieg ist noch nicht ausgebrochen - ist er wieder in der Hauptstadt, bekommt dort durch Beziehungen eine Stelle in der Politischen Abteilung des Innenministeriums, wird dem Minister Talat Pascha vorgestellt.

Diese Abteilung führte am 24. April 1915 die Verhaftungen der Armenier durch und hatte bereits im September 1914, vielleicht sogar schon viel früher, armenische Politiker, Abgeordnete und Intellektuelle beobachtet.

Mustafa Reşat leitet die 2. Sektion der Politischen Abteilung, die sich mit den „inländischen Elementen“ befasst. Darüber hinaus wird er beauftragt „die Umstände, Bewegungen und Tendenzen“ der nicht-muslimischen inländischen Elemente zu verfolgen und zu analysieren. „Mit diesen

¹ Vorgestellt in ADK 1994, Jg. 2022 / Heft 1, S. 55-56.

² Hamit Bozarslan: Nach seiner Promotion in Geschichte und Politikwissenschaft arbeitete er zwischen 1995 und 1997 als Forscher am Centre Marc Bloch in Berlin, bevor er zur EHESS - École des Hautes Études en Sciences Sociales wechselte. Derzeit setzt er seine Forschung als Professor an der EHESS fort.

³ Ein liberaler Diplomat unter Mehmed V., Vorsitzender der armenischen Nationalversammlung des armenischen Millets im Osmanischen Reich sowie Gründer der Armenischen Allgemeine Wohltätigkeitsunion (AGBU).

Elementen sind hier die Armenier gemeint, die osmanische Staatsbürger waren“, kommentiert Kurt. Seine in Ostanatolien und in Antiochien gesammelten Erfahrungen mit den Armeniern bilden die Qualifikation für diesen Job.

Er bekommt zahlreiche Berichte aus der Provinz. So sei in den Dokumenten eines gewissen Setrak Mardirosyan aus Diyarbakir von revolutionären Initiativen die Rede gewesen, heißt es. Nach deren Durchsicht stellt Ümit Kurt fest: „Als wir uns den Inhalt des Dokuments ansahen, stellten wir fest, dass es sich im Wesentlichen um personenbezogene Daten handelte.“

Mit der Vielzahl solcher und ähnlicher „Dokumente“ folgert Mustafa Reşat: „Aufgrund des Weltkrieges nahmen alle Armenier eine offen feindselige Haltung ein und im ganzen Land wurden die armenischen Komitees aktiviert und sie bewaffneten das Volk massiv. Sie begannen in den Regionen Van, Kozan und Zeytun, Muş und Karahisar Aufstände zu organisieren und warteten auf den Einmarsch der russischen Armee aus dem Osten in die Türkei.“

„Ihm zufolge waren die Armenier Verräter, die der Nation und dem Staat in den Rücken fielen und deren Existenz bedrohten, um ihre Unabhängigkeit zu erlangen“, resümiert Kurt.

Mustafa Reşat verfasste mit seinen „Erkenntnissen“ auch einen umfassenden Bericht. Dieser bildete später die Grundlage der offiziellen Leugnungspolitik der Republik Türkei. Er wird für sein Engagement belohnt: Am 27. Juni 1916 ist er der Direktor der Politischen Abteilung.

Der 24. April 1915

Die Liste der am 24. April 1915 Deportierten wird im Vorfeld penibel vorbereitet. Mustafa Reşat beauftragt seinen Mitarbeiter Ali Rıza⁴, die Mitglieder der Dasnaksutyun aus nächster Nähe zu observieren. So notiert dieser, dass „die Häuser und Namen der Hunderten von Komiteemitgliedern, die innerhalb eines Monats hierher [dem Parteiblatt nach *Azadamed*] kamen, leicht zu identifizieren waren“.

Nach drei Monaten Observation liegt Mustafa Reşat eine Liste von 300 Funktionären der Dasnaksutyun vor. Hinzu

kommen die Listen der beiden anderen armenischen Parteien Ramgavar und Hntschak hinzu. Nach einem akkurat geplanten Zeitplan schlagen die Polizeiteams in den frühen Stunden des 24. April 1915 zu. Der Rest ist bekannt.

Zwei Hinweise: Einer der Geheimdienstler unter Mustafa Reşat war Arşavir Sahagyan, Codename Artin. Ein anderer, Hımayag Aramyan, nach der Konversion hieß er Hidayet, half bei der Zusammenstellung der Listen.

Die Anweisung, diese Personen zu verhaften und ins Landesinnere zu deportieren, stammte von der politischen Führung des Landes, allen voran von Talat Pascha, aber für die Planung und Durchführung war Mustafa Reşat zuständig.⁵

Mustafa Reşat befasste sich auch persönlich mit einem weiteren Aspekt der Deportation: dem Schicksal armenischen Eigentums und Vermögens. Er war zudem an der Arbeit der in verschiedenen Provinzen eingerichteten Kommissionen für zurückgelassenes Eigentum (Emval-i Metruke Komisyonları)⁶ beteiligt, die für die Verwaltung und Liquidierung des beweglichen und unbeweglichen Eigentums deportierter Armenier zuständig waren. Mustafa Reşat, der Leiter der politischen Abteilung des Innenministeriums, verbrachte viel Zeit mit der Einrichtung dieser Kommissionen, ihrer Mitglieder und der notwendigen Verfahren. Er spielte auch eine aktive Rolle, insbesondere bei der Erstellung von Listen armenischer Unternehmer und Handwerker, die inhaftiert werden sollten.

Was geschah mit Mustafa Reşat nach dem Ersten Weltkrieg?

Nach der Besetzung Istanbul wird er als einer der Funktionäre der CUP verhaftet,

5 Für die ausführliche Darstellung der Planung und Durchführung der Deportationen sei auf die Seiten 85-95 der Studie verwiesen.

6 Die Enteignung der Armenier in der Türkei war ein Prozess, in dessen Verlauf neben der vollständigen Deportation der armenischen Bevölkerung Anatoliens 1915 Eigentum, Vermögen sowie Ländereien von Armeniern und anderen christlichen Minderheiten von der osmanischen bzw. türkischen Regierung konfisziert wurde. Das konfiszierte Eigentum der Armenier stellte die wirtschaftliche Grundlage der türkischen Republik dar. Die Aneignung und Plünderung der armenischen, aber auch griechischen und jüdischen Vermögen fungierte ebenfalls als Grundlage für die Schaffung einer neuen türkischen Bourgeoisie.

für kurze Zeit deportiert und wieder freigelassen. Im März 1920 wird er mit anderen CUP-Verantwortlichen von den Engländern nach Malta deportiert, wird aber Ende Oktober 1921 freigelassen. Danach schließt er sich nicht der Regierung im besetzten Istanbul, sondern der Nationalbewegung in Ankara an, wird zum Gouverneur des Sancak⁷ Tokat ernannt. Dort begegnet er pontisch-griechischen Banden und berichtet stolz, wie er sie besiegte.

Ab Frühjahr 1923 ist er Zivilinspektor in Ost- und Südostanatolien - diese sind seit der Vernichtung der Armenier weitestgehend kurdisch besiedelt. Ümit Kurt ist der Ansicht, dass Mustafa Reşat einer der Bürokraten war, die auf die systematische Assimilation der Kurden abzielten.

In der Folgezeit macht er eine bemerkenswerte Karriere: Ende 1924 wird er zum Gouverneur von Zonguldak, ein Jahr später zum Gouverneur von Adana ernannt. Schließlich bekleidet er ab 1927 die Position des Vorsitzenden des Staatsrats. Im Januar 1939 geht sein lang gehegter Traum in Erfüllung: Er wird Abgeordneter.

Auf den Punkt gebracht

Ümit Kurts Resümee sagt alles: „Letztendlich gehörte Mustafa Reşat zur bürokratischen Elite der Republik und zeigte keinerlei Reue für seine direkte Rolle bei der Katastrophe der Armenier und für die von ihm übernommene Pflicht. Er war sich seiner Taten und der von ihm selbst unternommenen Schritte bewusst und stolz darauf und glaubte, eine heilige Pflicht zu erfüllen: ‚Der Heimat zu dienen‘. Im Wesentlichen zeigen Mustafa Reşat Mimaroglus Lebensgeschichte und insbesondere seine Karriere nach dem Völkermord klar, deutlich und konkret, dass der neue Nationalstaat, der von kemalistischen Kadern unter Mustafa Kemals Führung geformt wurde, eine ‚Republik der Täter‘ war.“

Ümit Kurt: Kanun ve Nizam Dairesinde: Soykırım Teknokratı Mustafa Reşat Mimaroglu'nun İzinde Osmanlı'dan Cumhuriyet'e Devlet Mekanizması (Im Amt für Gesetz und Ordnung: Auf den Spuren des Genozid-Technokraten Mustafa Reşat Mimaroglu. Der staatliche Mechanismus vom Osmanischen Reich bis zur Republik Türkei), Aras Yayıncılık 2023, 256 S., ISBN-13: 978-6257460354

7 Ein Verwaltungseinheit, die kleiner ist als eine Provinz und größer als ein Landkreis.